

Ausruf der Bestürzung	Abk.: Medizin	ältester Sohn Noahs (A. T.)	Räumlichkeit der Landtags-sitzungen	deutsche Vorsilbe
▼	Zitter-	▼	▼	



Wolfgang Waldmüller,
Fraktionsvorsitzender CDU-Fraktion

„Danke für Ihre große Disziplin und unsere Zusammenarbeit in einer schwierigen Zeit!“

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



im Landtag in Schwerin laufen viele Fragen zentral zusammen. Verantwortliches Handeln in Mecklenburg-Vorpommern erfolgt aber nicht nur zentral aus dem Schweriner Schloss. Verantwortung wird auch in den Landkreisen, kreisfreien Städten, Städten und Gemeinden – vor Ort übernommen. Deshalb denken wir als CDU-Fraktion das Land nicht von oben nach unten, sondern von unten nach oben. Von diesem Gedanken ist auch diese Zeitschrift getragen.

Die Corona-Pandemie überschattet nach wie vor das Leben in unserem Land. Mit großer Ernsthaftigkeit und hohem Aufwand arbeiten alle politisch Verantwortlichen daran, die Folgen der Pandemie abzumildern, so dass wir alle gemeinsam gefahrlos Weihnachten und den Jahreswechsel feiern können.

Allen, die politisch in Mecklenburg-Vorpommern Verantwortung tragen, ist bewusst, dass die Entscheidungen zur Eindämmung der Pandemie manche Härte mit sich bringen: Viele Menschen können ihre Lieben momentan nicht so oft sehen, wie sie es gewohnt sind, viele Menschen sehen sich in ihrer beruflichen Existenz bedroht und fühlen sich in ihren Gewohnheiten eingeschränkt. Seien Sie gewiss: Keine der beschlossenen Maßnahmen wurde wider besseren Wissens oder willkürlich getroffen, sondern sie dienen einzig dem Schutz unserer Gesundheit.

Ich möchte mich sehr bei Ihnen für Ihre große Disziplin und unseren Zusammenhalt bedanken, die erheblich dazu beitragen, diese für uns alle schwierige Zeit durchzustehen. Gleichzeitig möchten wir Ihnen mit dieser kleinen Zeitung einen kurzen Einblick in die Arbeit der CDU-Fraktion geben, die auch trotz Corona „normal“ weiterläuft – denn Corona ist bei weitem nicht das einzige Thema, das uns im politischen Schwerin beschäftigt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Bleiben Sie gesund!

Wolfgang Waldmüller
Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

Interview mit MICHAEL SACK

Herr Sack, der Landtag von Mecklenburg-Vorpommern hat kürzlich umfangreiche Hilfen beschlossen, damit die Landkreise und die Gemeinden die finanzielle Krise infolge von Corona besser überstehen. Kommt Ihr Landkreis gut über die Runden?

Natürlich sind die von Bund und Land geschnürten finanziellen Rettungspakete für die Wirtschaft, für selbständige Einzelunternehmer sowie für Hoteliers und Gastronomie gleichermaßen notwendig wie willkommen. Wie lange wir in unserer Region auf diese Weise aushalten können und welche Schäden durch die Ausnahmesituation der vergangenen Monate bereits entstanden sind, lässt sich derzeit jedoch noch in belastbare Zahlen fassen. Fest steht, dass insbesondere Selbständige und kleinere Gewerbebetriebe stark betroffen sind. Für unsere Verwaltung steht der Kassensturz ebenfalls an. Hier lässt sich festhalten, dass das Jahr 2020 durch Maßnahmen der Pandemiebekämpfung und auch durch das neue KiföG uns bei unseren Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung in jedem Falle zurückwerfen wird.

Ihr Kreistag hat Sie kürzlich damit beauftragt, auch rechtlich prüfen zu lassen, ob das Land die Kosten der Elternbeitragsfreiheit für die KiTas wirklich voll übernimmt oder die Landkreise auf einem Teil der Kosten sitzen bleiben. Muss der Landtag aus Ihrer Sicht nachbessern?

Die Elternbeitragsfreiheit ist eine wichtige Maßnahme, die vielen Familien zugutekommt. An sich hat der Kreistag und im Übrigen auch ich selbst, dies nicht in Frage gestellt. Es geht hier allein um das Thema Konnexität. Also darum, dass wenn das Land etwas möchte, es dafür auch die Kosten zu tragen hat. Oder anders gesagt: Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen.

Zurück zu Corona. Das Infektionsgeschehen ändert sich ziemlich dynamisch, gegenwärtig sieht es so aus, dass die Zahlen auf hohem Niveau stagnieren. Sehen Sie Ihren Landkreis gut gerüstet?

Seit März haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahre Herkules-Aufgaben gestemmt. So sind durch die Corona-Pandemie auch in unserem Hause Tausende von Überstunden angefallen. Größenordnungen von 200 Überstunden pro Mitarbeiter sind keine Seltenheit. Allerdings ist nicht nur das Personal des Gesundheitsamtes von dieser Situation betroffen, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der koordinierenden Stabsstelle und in den Nachverfolgungs-Teams sowie im Bürgertelefon und im Abstrich-Zentrum. Zusätzlich müssen die Kolleginnen und Kollegen in den Fachämtern mehr Arbeit bewältigen, da das zur Corona-Bekämpfung abgezogene Personal hier natürlich fehlt. Da wir dieses Problem bereits seit geraumer Zeit im Blick haben, setzen wir auf ein Maßnahmenbündel, um die Aufgaben weiter abarbeiten zu können, ohne die Menschen in unserem Hause dabei zu überfordern: Die Stabsstelle als auf Dauer eingerichtetes Organ entlastet das Gesundheitsamt bei administrativen Aufgaben. Bürgertelefon, Kontaktnachverfolgung und Abstrich-Zentrum arbeiten im Schicht-System. Zudem unterstützen uns Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr (Abstrich-Zentrum Pasewalk, Kontaktnachverfolgung, Stabsstelle) sowie Werkstudenten, die wir insbesondere für die Kontaktnachverfolgung auf Honorarbasis zur Verstärkung verpflichten konnten. Wir haben frühzeitig die Software „SORMAS“ vom RKI für die Arbeit rund um die Bearbeitung der Pandemie-Bekämpfung im Bereich Gesundheitsamt/Kontaktnachverfolgung implementiert und damit gute Erfahrungen gemacht.

Die Kreisgesundheitsämter tragen bei der Bekämpfung der Pandemie anscheinend tatsächlich einen erheblichen Teil der Last. Wenn ein Labor bei einem Patienten Corona feststellt – was passiert dann? Wer wird wann durch wen informiert?

Die Labore, mit denen die Abstrich-Zentren in unserem Landkreis zusammenarbeiten, informieren über einen zentralen Posteingang das Gesundheitsamt. Das

Gesundheitsamt wendet sich im Falle einer positiven Testung umgehend an die betroffene Person. Diese wird dann über Quarantäne-Maßnahmen ins Bild gesetzt sowie darum ersucht, eine Liste ihrer Kontakte zu erstellen. Hat ein niedergelassener Hausarzt einen Abstrich bei einem Patienten vorgenommen, steht ihm die Wahl eines zu beauftragenden Labors frei. Bei einer positiven Testung informiert das beauftragte Labor den Hausarzt. Dieser ist wiederum verpflichtet, unverzüglich das Gesundheitsamt zu informieren, damit dieses die erforderlichen Maßnahmen treffen kann. Anhand der vorliegenden Informationen nehmen die Kontaktnachverfolgungsteams Verbindung zum jeweiligen Patienten auf und beginnen mit der Recherche der Kontakte der Person.

Eine letzte Frage noch: Viele Bürger beschäftigen sich gerade mit der Frage, wie das Weihnachtsfest wohl aussehen wird. Haben Sie schon geplant, wie das Weihnachtsfest 2020 im Hause Sack aussehen wird?

Wir streben ruhige und möglichst friedliche Feiertage im engsten Familienkreis an – innerhalb der sogenannten Kernfamilie, ein Begriff, der in diesen Tagen im Zusammenhang mit den Corona-Regeln für viel Verdross sorgt. Es tut mir von Herzen leid, dass in diesem Jahr viele Familien aufgrund persönlicher Risiken und wegen der geltenden Bestimmungen nicht unbeschwert Weihnachten feiern können.



zur Person
Michael Sack

Landrat im Landkreis
Vorpommern-Greifswald

seit 7. August 2020 Landesvorsitzender
CDU Mecklenburg-Vorpommern

INHALT

- Seite 02
Editorial Wolfgang Waldmüller
- Seite 03
Interview Michael Sack
- Seite 04
Die Abgeordneten
- Seite 05
Interview Torsten Renz
- Seite 06-07
Interview Marc Reinhardt /
Ann Christin von Allwörden
- Seite 07
Interview Wolfgang Waldmüller



DIE ABGEORDNETEN

der CDU-Fraktion im Landtag Mecklenburg-Vorpommern



- Ann Christin von Allwörden**
Stellv. Vorsitzende der CDU-Fraktion /
Vorsitzende PUA NSU / Sprecherin für
Sicherheitspolitik und Europapolitik,
Datenschutz und Informationsfreiheit

Christiane Berg
Sprecherin für Baupolitik /
Sucht- und Drogenpolitik sowie
Kleingartenpolitische Sprecherin

Lorenz Caffier
Technologiepolitischer Sprecher

Sebastian Ehlers
Vorsitzender des Innenausschusses /
Sprecher für Kommunalpolitik,
Rechtspolitik, Arbeits- und Gesund-
heitspolitik und Kirchenpolitik
- Dietmar Eifler**
Vorsitzender des Wirtschaftsaus-
schusses, Sprecher für Verkehrs- und
Hafenpolitik, Landesmarketing und
Landesentwicklung und Infrastruk-
turpolitischer Sprecher

Maika Friemann-Jennert
Sprecherin für Sozialpolitik,
Frauenpolitik und Integration
sowie Bundeswehr

Harry Glawe
Stellv. Ministerpräsident /
Minister für Wirtschaft, Arbeit und
Gesundheit

Holger Kliewe
Stellv. Vorsitzender des Agraraus-
schusses / Sprecher für Agrarpolitik

- Burkhard Lenz**
Stellv. Vorsitzender der
CDU-Fraktion / Sprecher für
Tourismus, Fischerei und Umwelt

Egbert Liskow
Sprecher für Haushalt und Finanzen

Franz-Robert Liskow
Parlamentarischer Geschäftsführer /
Sprecher für Energie- und Digitali-
sierungspolitik

Dr. Matthias Manthei
Verbraucherschutzpolitischer
Sprecher

Daniel Peters
Sprecher für Wissenschafts- und
Hochschulpolitik, Familien-
politik und Jugendpolitik
- Marc Reinhardt**
Stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion,
Sprecher für Bildungs- und Innen-
politik

Torsten Renz
Innenminister

Beate Schlupp
Stellv. Landtagspräsidentin /
Sprecherin für Artenschutzpolitik,
Forst- und Jagdpolitik

Wolfgang Waldmüller
Vorsitzender der CDU-Fraktion /
Sprecher für Sportpolitik und
Medienpolitik

Bernhard Wildt
Sprecher für Wirtschaftspolitik
und Kulturpolitik

Unsere Abgeordneten sind kommunal verwurzelt – mit Abgeord-
netenbüros von Groß Stieten bis Pasewalk und von Ummanz bis
Ludwigslust.

➔ Alle Abgeordnetenbüros
finden Sie unter folgendem Link:
www.cdu-fraktion.de/abgeordnete.html



Der neue
Parl. Geschäftsführer
der CDU-Fraktion:

Franz-Robert Liskow

Am 26. November 2020 wählte die CDU-Fraktion mit Wolfgang
Waldmüller nicht nur einen neuen Fraktionsvorsitzenden. Damit
wurde es auch erforderlich auch die Position des Parl. Geschäfts-
führers neu zu besetzen. Gewählt wurde Franz-Robert Liskow. „Die
Zusammenarbeit mit Wolfgang Waldmüller schätze ich sehr und
möchte als neuer Parlamentarischer Geschäftsführer daran an-
knüpfen“, so Franz-Robert Liskow. Liskow wurde 2016 direkt in den
Landtag gewählt. Dort war er zuletzt stellvertretender Fraktionsvor-
sitzender der CDU-Landtagsfraktion.

Interview mit TORSTEN RENZ



**Herr Renz, Glückwunsch zur Ernennung!
Wie fühlt sich das Amt des Innenminis-
ters an?**

Vielen Dank. Die ersten Tage im Amt
waren bereits sehr arbeitsreich. Das
Innenministerium hat hochqualifizierte
Mitarbeiter, die ihrer Arbeit mit großer
Professionalität und viel Fleiß nachgehen.
Ich bin stolz darauf, ein großes, wichtiges
Ministerium mit hervorragendem
Personal zu führen. Das kann ich nicht
anders sagen.

**Ihrer Ernennung ging der Rücktritt des
langjährigen Innenministers Lorenz
Caffier voraus. Was werden Sie anders
machen als Caffier?**

Zunächst einmal bedaure ich persönlich
sehr, dass Lorenz Caffier zurückgetreten
ist. Ich hätte mich gefreut, wenn er bis
zum Ende der Wahlperiode weiterge-
macht hätte. Er hat sich anders entschie-
den, und das muss man respektieren.
Ich bin ein ganz anderer Typ als Lorenz
Caffier. Ich glaube schon, dass man das
schnell merken wird. Entscheidend wird
wohl sein, was ich genauso machen wer-
de, wie er. Und da ist die Sache für mich
klar: Vernünftige Finanzen für die Dörfer,
Städte und Landkreise, moderne Ausstat-
tung für die Freiwillige Feuerwehr, gute Zu-
sammenarbeit mit der Bundeswehr sowie
eine Landespolizei, die die volle Rückende-
ckung der Politik hat. Dafür stand Lorenz
Caffier – und dafür werde auch ich stehen.

**Wolfgang Waldmüller ist Ihr Nachfolger
als Fraktionsvorsitzender. War das Ihr
Wunschkandidat?**

Ja. Ich arbeite schon viele Jahre eng mit
Wolfgang Waldmüller zusammen, und wir
haben ein Vertrauensverhältnis. Die
Abgeordneten der CDU-Fraktion haben
sich mit seiner Wahl einen engagierten
und motivierten Vorsitzenden an die
Spitze gewählt, der die Fraktionsinteres-
sen konsequent vertreten wird. Dies ist
schon deshalb wichtig, da Wolfgang
Waldmüller bereits der dritte Vorsitzende
ist, den die Fraktion in diesem Jahr erlebt.

**Haben Sie ein persönliches Ziel, das Sie
als Innenminister erreichen wollen?**

Planmäßig endet meine Amtszeit im
Herbst kommenden Jahres, das ist sehr
wenig Zeit, um eigene Akzente zu setzen.
Wer mich ein wenig kennt, der weiß aber,
dass ich keine halben Sachen mache, das
heißt: Ich gehe hochmotiviert und mit
viel Interesse an die Detailarbeit der
kommenden Wochen und Monate. Ich
arbeite mich gerne ein, oberstes Ziel ist
Transparenz.

**Noch eine persönliche Frage: Wie wird
Weihnachten im Hause Renz?**

Besinnlich. Es geht mir nicht anders, als
vielen anderen Menschen: Die Pandemie
hat auch Auswirkungen auf meine
Weihnachtsplanung. Ich werde die

Weihnachtsfeiertage dafür nutzen, um zu
Hause mit meiner Familie in Güstrow ein
paar ruhige Tage zu verbringen und
Energie zu tanken. Noch haben wir
Corona nicht hinter uns, und als Innenmi-
nister bin ich mit dafür verantwortlich,
dass wir gut durch die Krise kommen und
schnellstmöglich wieder unser normales
Leben zurückbekommen.

**Was wird aus Ihren kommunalen
Aufgaben?**

Ich möchte mein Mandat in der Stadtver-
tretung Güstrow weiter wahrnehmen und
die Erfahrungen von Kommunalpolitik vor
Ort in mein Ministeramt einbringen.
Diese ehrenamtliche Tätigkeit bildet eine
wichtige Grundlage für mein neues Amt.

Innenminister
Torsten Renz

MdL / von 2002 bis 2006 sowie seit
2009 Abgeordneter im Landtag von
Mecklenburg-Vorpommern /
von 2011 bis 2016 Stellv. Fraktionsvor-
sitzender der CDU-Landtagsfraktion /
von 2016 bis Februar 2020 Parl.
Geschäftsführer der CDU-Landtags-
fraktion / von Februar 2020 bis
November 2020 Vorsitzender der
CDU-Landtagsfraktion / im November
2020: Ernennung zum Innenminister
von Mecklenburg-Vorpommern

Wir verteilen Hausaufgaben an die Landesregierung



Marc Reinhardt

*Stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion,
Sprecher für Bildungs- und Innenpolitik*

Herr Reinhardt, die Bildungs- und vor allem die Schulpolitik ist spätestens seit dem Beginn der Corona-Pandemie in aller Munde.

Auch aktuell fragen sich viele Eltern angesichts steigender Corona-Inzidenzen, ob Politik und Verwaltung ihre „Hausaufgaben“ in Sachen digitaler Infrastruktur erledigt haben und unsere Schulen digitaler geworden sind. Wie würden Sie den Ist-Stand beschreiben?

Sagen wir es mal so: Wir haben uns auf den Weg gemacht, aber es liegt noch eine anspruchsvolle Etappe vor uns. An vielen Schulen ist noch kein digitaler Unterricht möglich, hier müssen wir eindeutig schneller werden und dafür Sorge tragen, dass die Mittel aus dem DigitalPakt des Bundes inklusive der zusätzlichen Mittel aus dem Endgeräteprogramm unbürokratisch an die Schulen gelangen.

Wie sieht die Erfolgsbilanz beim digitalen Lernen aus?

Eher durchwachsen. Nach langem Zögern wurde ab Mai 2020 endlich ein kostenfreier Zugang zur Lernplattform „itslearning“ geschaffen, den derzeit weniger als die Hälfte aller Schulen nutzt. Als CDU-Fraktion haben wir noch vor den Sommerferien einen Landtagsantrag eingebracht und beschlossen, die Umsetzung des Lernmanagementsystems zu beschleunigen. Das ist

mir bislang zu wenig, und ich erwarte, dass das Land die Schulen bei der Umstellung aktiver begleitet. Dazu gehört auch, die Lehrkräfte verpflichtend fortzubilden. Wir möchten dauerhaft einen pädagogisch sinnvollen Mix aus digitalen und analogen Lernangeboten an den Schulen – übrigens auch an den beruflichen Schulen und den Hochschulen.

Digitalisierung bleibt somit ein bestimmendes Anliegen der nächsten Jahre. Welche Schwerpunkte wollen Sie kurzfristig bildungspolitisch noch umsetzen? Die Legislaturperiode endet ja bekanntlich im nächsten Jahr.

Ein wichtiges Vorhaben wird die Novellierung des Lehrerbildungsgesetzes sein. Hier möchten wir unter anderem ein berufsbegleitendes Referendariat für Lehrkräfte im Seiteneinstieg etablieren. Für uns stand immer fest, dass wir angehende Lehrkräfte ohne pädagogische Qualifikation besser auf den Schuldienst vorbereiten müssen, um Überforderung zu vermeiden und um letztlich auch die Unterrichtsqualität abzusichern. Die aktuell gestufte Qualifizierung hat sich nicht bewährt, daher haben wir uns für eine Überarbeitung eingesetzt. Ich bin sehr dafür, eine grundlegende Verbesserung für alle Seiteneinsteiger vorzunehmen und nicht nur über kleinteilige Stellschrauben zu diskutieren. Über den Gesetzentwurf wird in der Koalition daher noch zu reden sein.



Ann Christin von Allwörden

*Stellv. Vorsitzende der CDU-Fraktion,
Vorsitzende PUA NSU / Sprecherin für Sicherheitspolitik
und Europapolitik, Datenschutz und Informationsfreiheit*

Frau von Allwörden, Sie sind Sicherheitspolitische Sprecherin der CDU-Land-

tagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern. Was verbinden Sie mit dem Begriff Innere Sicherheit?

Sicherheit ist die Voraussetzung für eine freie Gesellschaft, und ohne Freiheit gibt es keine Sicherheit. Aber es existiert keine grenzenlose Freiheit und auch keine absolute Sicherheit. Kernaufgabe unseres Staates muss es also sein, die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Wie diese Aufgabe umgesetzt wird, ist ein wichtiges und zugleich sehr umstrittenes Feld in der Politik und auch in unserer Landespolitik.

Wie trägt die CDU-Landtagsfraktion dazu bei, die Innere Sicherheit in Mecklenburg-Vorpommern zu stärken?

Das Thema Innere Sicherheit hat in den letzten Jahren eine ganz neue Bedeutung gewonnen. Die Gesellschaft sieht sich nicht nur mit steigenden Herausforderungen im Bereich der allgemeinen Kriminalität, sondern auch mit neuen Gefahren des Terrorismus konfrontiert. Wir haben in der Koalitionsvereinbarung festgeschrieben, dass die professionelle und effektive Arbeit unserer Polizeibehörden durch moderne Ausrüstung, eine konsequente Aus- und Fortbildung und durch die Schaffung der notwendigen gesetzlichen Grundlagen unterstützt wird. Durch Initiativen für Gesetzesänderungen und durch Reformen der Polizeiorganisation tragen wir dafür Sorge, dass die Bekämpfung von Straftaten ein starker Begriff ist und die Bürgerinnen und Bürger in Mecklenburg-Vorpommern sich sicher fühlen können. Wir haben zum Beispiel mit dem neuen Sicherheits- und Ordnungsgesetz,

das im Juni 2020 in Kraft getreten ist, unserer Polizei wichtige neue Instrumente an die Hand gegeben. So wurde auch in Mecklenburg-Vorpommern die elektronische Fußfessel als Sicherungsmittel eingeführt und damit die Möglichkeit, mögliche Gefährder unter gleichzeitiger Entlastung der Polizeibeamten zu überwachen. Mit dem Gesetz wurde auch eine Ermächtigungsgrundlage für die Nutzung von Bodycams in der Polizei geschaffen, um Einsatzlagen dokumentieren zu können.

Wie unterstützt Ihre Fraktion die Polizei unseres Landes?

Polizeikräfte verdienen unseren Dank, unsere Unterstützung und unseren Respekt. Auf Initiative unserer CDU-Fraktion hat der Landtag beispielsweise über die Kriminalisierung von Polizeikräften diskutiert. Unsere Polizei ist der Garant für Sicherheit in unserem Land. Und auch, wenn es in der Polizei einen gewissen Corpsgeist gibt, so hat die Polizeibehörde auch sehr gut funktionierende Selbstreinigungsmechanismen. Aus meiner Erfahrung als Polizistin kann ich sagen: Wenn in einem Einsatz etwas nicht so läuft, wie es sein sollte, dann wird das in aller Regel angesprochen und geändert. Als Schutzpolizist legt



Wolfgang Waldmüller

*Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion,
ehemaliger Sprecher für Wirtschaftspolitik*

Herr Waldmüller, können Sie sich Landtagsarbeit ohne die Leitung des

Arbeitskreises Wirtschaft vorstellen?

Nach 14 Jahren fällt mir dieser Gedanke schwer. Der Arbeitskreis war immer ein Schwerpunkt meiner Arbeit. Viele wichtige Themen, wie z.B. das Vergabegesetz haben wir hier angesprochen. Langeweile gibt es aber ganz sicher nicht. Auch aktuell gibt es zahlreiche Entwicklungen, die man 2006 noch nicht auf dem Schirm hatte.

Was meinen Sie konkret?

2006 waren wir stark damit beschäftigt, den Schuldenberg der rot-roten Vorgängerregierung abzubauen. Wenn Sie mir damals gesagt hätten, dass es mal eine Situation geben würde, in der wir damit gewonnene Spielräume für Neuverschuldung nutzen, hätte ich das kaum für möglich gehalten. Doch sind das jetzt wichtige Hilfen.

Das klingt, als dominiere das Corona-Virus Ihre Arbeit?

Corona ist aktuell überaus präsent, schon, weil der Arbeitskreis sich ja aufgrund der Aufgabenverteilung in der Fraktion auch mit allen gesundheitspolitischen Fragen der Pandemie befassen muss. Parallel zu dieser Krise arbeiten wir aber weiter an allen Themen, die die CDU-Fraktion ins Parlament eingebracht hat.

Wieso müssen Themen abgearbeitet werden, die schon im Parlament waren?

Landtagsanträge sind Hausaufgaben des Landesparlaments an die Landesregierung. Hier ist das Parlament selbstbewusst. Dieses Selbstbewusstsein endet aber nicht mit dem beschlossenen Landtagsantrag. Die Hausaufgaben müssen abgearbeitet und kontrolliert werden. Aktuell begleiten wir zum Beispiel sehr intensiv die Erstellung des von uns beauftragten Landesfunkmastenprogramms. Ein ähnliches Beispiel ist das Azubiticket,

man sich nach kürzester Zeit ein dickes Fell zu. Man muss lernen, mit dem ganz normalen Wahnsinn umzugehen. Das Einzige, was ich nicht akzeptiere, ist, wenn Polizeikräfte von politischen Verantwortungsträgern in die Nähe von Kriminellen gerückt werden. An dieser Stelle ist eindeutig eine Grenze überschritten. Es bleibt dabei: Die Polizisten bei uns im Land können sich auf die Unterstützung der CDU-Fraktion verlassen. Ich beobachte in Deutschland schon seit einiger Zeit ein immer feindseligeres Klima, wenn es um die Einschätzung der Arbeit von Polizeikräften geht, zum Beispiel bei der Diskussion um das sogenannte ‚racial profiling‘. Polizisten wurden in der Debatte unter einen unbegründeten Generalverdacht gestellt, dann wurde eine Studie gefordert, um diesem Verdacht nachzugehen, verbunden mit der großzügigen Geste, dass dabei vielleicht ja gar nichts herauskommt. So kreierte man öffentliche Empörung, so skandalisiert man. Die Kriminalisierung von Polizeikräften muss ein Ende haben. Polizeikräfte verdienen unseren Dank, unsere Unterstützung und unseren Respekt.

das Anfang des Jahres durch die Regierung verkündet wurde, aber jetzt auf den Weg gebracht wird.

Sie sprachen von der Begleitung gesundheitspolitischer Themen durch den Arbeitskreis Wirtschaft. Das klingt nicht sehr naheliegend.

Unsere Arbeitskreise sind spiegelbildlich zu der Aufgabenverteilung in den Landesministerien zugeschnitten. Und das Wirtschaftsministerium ist seit Beginn der Legislaturperiode für die Gesundheitspolitik zuständig. Deswegen befassen auch wir uns im Arbeitskreis damit. Wichtigstes Ziel: Mit der CDU-Fraktion wird es keine Schließung von Krankenhäusern geben. Wir haben eine Enquete-Kommission auf den Weg gebracht, die Handlungsempfehlungen für das Erreichen dieses Ziels erarbeitet.

Was kann denn Politik dagegen tun, dass Krankenhausträgern vor Ort schlicht die Fachkräfte fehlen?

Wir haben durchgesetzt, dass man sich in MV auch mit einem Abitur abseits der 1,0 für ein Medizinstudium entscheiden kann. Vorausgesetzt, man verpflichtet sich, nach dem Studium in unserem Land zum Beispiel als Landarzt zu arbeiten. Wichtig wird sein, dass parallel zum Landarztgesetz eine zügige Aufstockung der Medizinstudienplätze erfolgt.

Welches sind zukünftige Themen des Arbeitskreises?

Beim Thema Wasserstoffverfahren wünsche ich mir koordinierteres Vorgehen der Landesregierung. Unser Land wird knapp 180 Millionen Euro vom Bund bekommen. Ich befürchte, dass diese Mittel auf Seiten der Landesregierung weder personell noch organisatorisch ausreichend unteretzt sind. Weiteres Zukunftsthema bleibt die Außenwirtschaft. Die politische Ausrichtung ist mir hier eindeutig zu einseitig und nur auf vergleichsweise schwache Außenhandelspartner gerichtet. Das halte ich nicht für zu Ende gedacht.